



Vot vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S., auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 11.

Welzheim, Samstag den 21. Januar 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

W i l d b a d.

Aufnahme in das Kgl. Armenbad.

In dem Kgl. Armenbade werden je nach Umständen

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Verpflegung im K. Landes-Bad-Spital „Katharinenstift“ oder
- 2) freies Bad ohne Aufnahme ins Katharinenstift, und zwar entweder
 - a) mit einem Gratual von M 18, oder
 - b) ohne Gratual

gewährt. Für die hiebei in Betracht kommenden Umstände sind die bei der K. Badverwaltung einkommenden Gesuche maßgebend. Letztere sind **spätestens bis 10. März d. J. portofrei** und stets nur durch Vermittlung der Kgl. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftsmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, an die Kgl. Badverwaltung in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderätlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers,
 - b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse,
 - c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badekur nicht oder nicht vollständig unterstützen können,
 - d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.

Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt wurden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die Kgl. Badverwaltung 1881 ein Formular für gemeinderätliche Zeugnisse ausgefertigt. Bis jetzt war dasselbe

nur von der W. Kohlhammer'schen Druckerei aus Stuttgart zu beziehen. Es dürfte sich aber empfehlen, daß auch die Druckereien der Bezirksblätter sich um dessen allgemeinere Verbreitung annehmen.

Sodann ist das Gesuch zu belegen:

- 2) mit einem, soweit möglich, genauen ärztlichen Krankenberichte, und zwar
 - a. hat derselbe über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten.

Verweisung auf in früheren Jahren eingeschickte Zeugnisse ist nicht zulässig.

- b. Der Krankenbericht darf in allen den Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbierten Arzte bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entscheidung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfänden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalte in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts der einzelnen Kranken im Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Den 15. Januar 1893.

K. Badverwaltung.

W e l z h e i m.

Die Maul- und Klauenseuche

in den Gehöften des Bauern Georg Bareiß und des Sonnenwirts Wilhelm Widmann in Lorch ist erloschen.

Den 18. Januar 1893.

K. Oberamt:

Reufsch, Amtmann.

Bestellungen

auf den
„Vot vom Welzheimer Wald“
für den

Monat Februar

werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 20. Jan. Am 15. Januar hielt der hiesige Kriegerverein seine Generalversammlung bei Kamerad Kraus zum „Köple“ ab. In Abwesenheit des entschuldigten Vorstandes eröffnete der Schriftführer die gut besuchte Versammlung. Er hieß die Kameraden herzlich willkommen und ersuchte hierauf den Kassier seinen Kassenbericht zu verlesen. Nach Beendigung dieses gab der Schriftführer seinen

Geschäftsbericht bekannt. Da der Kriegerverein in diesem Jahre keine besonders größere Ausgaben gehabt hat und auch keine Unterstützungen verlangt worden sind, so ist das Vereinsvermögen nunmehr auf die schöne Summe von 1400 Mark gestiegen. Nachdem der Kassen- und Geschäftsbericht seitens der Generalversammlung gut geheßen, wurde zur Wahl des Vorstandes und des Ausschusses geschritten. Auf Antrag des Vorsitzenden Schriftführer Blum wurde der seitherige Vorstand Geometer Rinkel

mittelst Akklimation einstimmig wieder gewählt. Im Ausschuss blieben die seitherigen Mitglieder. Bezüglich des projektierten Ausflugs in den Bodensee im Lauf des Sommers wird eine Liste bei den Kameraden zur Anmeldung circulieren. Zum Schluss wünschte der Vorsitzende, daß der Vorstand, sowohl als auch der Ausschuss in diesem Jahr ihre Kräfte dem Verein voll und ganz zur Verfügung stellen mögen, wie solches im abgelaufenen Jahre geschehen sei. Er glaube den Dank dem inneren Ausschuss dadurch entgegenbringen zu sollen, daß die Kameraden sich von ihren Sitzen erheben, was sofort geschah. Mit einer Dankagung für das zahlreiche Erscheinen und für das gezeigte rege Interesse schloß der Schriftführer die Versammlung.

Wetzheim, 20. Jan. Jagdfreunde machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Febr. außer für die Hasen auch die Schonzeit für männliches Rot- wie Damwild, für Rebhühner, sowie für Feld- und Faselhühner und für Fasanehennen beginnt.

Württemberg.

Stuttgarter Pferdemarktlotterie pro 1893. Der auch dieses Jahr wieder mit der Lotterie als Generalagent betraute Eberhard Fezer hat mit Ausgabe der 60,000 à 2 M. betragenden Zahl Lose begonnen. Diesmal werden 10,000 Mark mehr als sonst zu Ankauf von Gewinnen verwendet und damit die Anzahl der Gewinne auf die früher bestandene Höhe von 500 gebracht. Als Hauptgewinn bleibt ein Bierenzug, komplett bespannt, bestehen. Die Ziehung findet am 20. April d. J. statt.

Der Kammer der Abgeordneten hat das R. Staatsministerium am 13. d. Mts. den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abflusung der Malzsteuer, übergeben.

Der neue Gesetzentwurf enthält als wichtigste Aenderung folgende Zusatzbestimmung zum bisher geltenden Malzsteuergesetz:

„Für diejenigen, welche im Laufe eines Etatsjahrs nicht mehr als 100 000 Kilogr. (2000 Zentner) Malz für ihre Rechnung zur Bierbereitung verwenden, ist der durch das Finanzgesetz bestimmte Steuersatz für die ersten 500 000 Kilogr. (1000 Ztr.) um den zehnten Teil zu ermäßigen.“

Das Gesetz tritt, die Zustimmung der Stände vorbehalten, mit dem 1. April d. J. in Kraft.

Es würde also der Steuerbetrag von 5 M. auf 4 M. 50 Pfg. herabgesetzt werden. Eine größere Ermäßigung glaubte die Regierung nicht empfehlen zu können, da sonst die Gleichheit in der Besteuerung verletzt und die Staatskasse einen zu großen Steuerausfall erleiden würde. Schon bei der jetzt geplanten Ermäßigung ergibt sich ein Vorausfall von 333 108 Mark. Die Regierung geht davon aus, daß die kleinen und mittleren Betriebe den größeren gegenüber, welche mit Hilfe ihrer technisch vorgeschrittenen rationalen Einrichtungen ein ziemlich höhere Ertraktausbeute erzielen, geschützt werden müssen durch eine verhältnismäßige Ermäßigung der Steuer.

— **Stiftungen in Württemberg.** Württemberg dürfte in Beziehung auf lokale Stiftungen eines der gesegnetsten Länder sein. Die Summe aller lokalen Stiftungen beläuft sich nämlich auf 58 389 403 Mark. Die reichsten Stiftungen mit über 4 Mill. Mark hat Wiberach; die geringsten Wetzheim mit 195 544 Mark.

— Auf den württembergischen Staats-eisenbahnen sind im Monat November 1892 im ganzen 4 Unfälle vorgekommen, weder eine Entgleisung noch ein Zusammenstoß, wohl aber 4 andere Ereignisse, welche den Tod von Personen herbeiführten. Es wurden getötet 1 Reisender und 3 Bahnbeamte, verletzt wurde niemand. Unter den 25 Verwaltungen, von

denen Unfälle gemeldet sind, nimmt die württembergische die 22. Stelle ein. 21 haben verhältnismäßig mehr, 3 verhältnismäßig weniger Unfälle.

— **Aus der Ludwigsburger Garnison** wird dem Beobachter gemeldet: Bei der 1. Compagnie des 3. Inf.-Reg. (Alt Württemberg) hat sich ein Rekrut einen Finger der linken Hand abgehauen aus Furcht vor seinem Unteroffizier Hermann. Des Rekruten ganzes Vergehen war, daß er beim Exercieren sein Gewehr habe fallen lassen, und nun wollte er seinen Tod durch Verbluten suchen. Der Unteroffizier, welcher überhaupt mehr als schneidig geschildert und von dem erzählt wird, daß er sich schon oft und derb an den Rekruten thätlich vergrißen habe, steht in Untersuchung. Hohes Lob wird hiebei dem Hauptmann Schenk gespendet, der mit aller Energie der Sache auf den Grund zu kommen bestrebt ist und den Vertuschungsversuchen einiger Unteroffiziere gegenüber mit den schärfsten Maßregeln gegen diejenigen gedroht hat, welche mit der Wahrheit nicht herausrücken wollen. Zu Gunsten des Hermann hatten nämlich einige andere Unteroffiziere die Leute bereden wollen, über die vorgekommenen Mißhandlungen zu schweigen. Dieselben seien ja nicht so schlimm gewesen und so böß gemeint. Zu Hause haben ja auch die Eltern zur Züchtung bei der Erziehung greifen müssen. Und in der Kaserne sei man eben auch in einer großen Familie und die — Erziehung werde fortgesetzt; ergo — — Mit dem Rekruten hat jedermann Mitleid, da er wohl wegen Selbstverstümmelung prozessiert und bestraft wird. Was seinem Peiniger geschieht, werden wir wohl auch erfahren . . .

Nachträglich wird über diesen Fall noch geschrieben. Heute — den 14. Jan. — ließ Oberst von Fischer sämtliche Offiziere und Unteroffiziere bei der Parole antreten und äußerte sich in den schärfsten Worten gegen die vorgekommene Soldatenmißhandlung. Er hätte nicht geglaubt, daß trotz allen Befehlen derartige Sachen in seinem Regiment vorkommen könnten. Er halte jeden Vorgesetzten, der einen Untergebenen prügle, für ehr- und charakterlos, weil der Beleidigte nicht im Stande sei, mit gleicher Münze heimzubezahlen, ohne sich der schwersten Strafe auszusetzen. „Dies, hoffe ich“, schloß er seine Ansprache, „wird der letzte Fall im Regiment sein, solange ich kommandiere! Der Mannschaft werde ich noch persönlich von ihren Rechten sagen und jeden Soldaten aufs härteste strafen, der sich irgendwelche Mißhandlung gefallen läßt.“

— **Gilwangen, 16. Jan.** Lehrer Herzer in Lauchheim wurde vorgestern Abend auf dem Nachhauseweg von mehreren Burschen überfallen und so zugerichtet, daß ärztliche Hilfe notwendig wurde.

— In **Kirchheim am Neckar** wurde ein 83jähriger alleinstehender Mann, Namens Bader im Rauch erstickt in seiner Wohnung aufgefunden. Ein Balken war, wahrscheinlich durch Ueberheizen des Ofens in Brand geraten.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar. Der Reichstagsabg. Göser (Zentrum) ist heute früh gestorben. (Johann Evangelist Göser, geb. 9. Jan. 1828 in Unterboihingen, Stadtpfarrer in Saulgau, vertrat den 17. württ. Wahlkreis, Ravensburg-Zeitnang-Saulgau-Niedlingen, seit 1887. Vor wenigen Tagen war er in Berlin an Lungenentzündung erkrankt. Der Verst. war früher Vikar in Mergentheim und Weil d. Stadt, 1866 und 1870/71 Feldgeistlicher, lange Jahre Pfarrer in Sontheim bei Heilbronn.)

Berlin, 18. Jan. Die grimmige Kälte (heute früh 23 Grad) forderte unter den Obdachlosen mehrere Opfer; nach Meldungen der

Blätter sind 3 Personen aufgefunden worden. Auf den Sanitätswachen melden sich zahlreiche Personen mit erfrorenen Gliedern. Die Zufuhr von Lebensmitteln ist vielfach gestört.

Berlin, 19. Jan. Zwischen Gotha und Neudietendorf fand heute Nacht ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Eilgüterzug statt, beide Maschinen und verschiedene Güterwagen sind teilweise beschädigt. 5 Beamte wurden leicht verletzt.

Frankfurt a. M., 17. Jan. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Berlin: Nach Schluß der gestrigen Sitzung der Militärkommission erschienen die Mitglieder im Foyer und gaben der Ansicht Ausdruck, es zeigten sich die ersten Spuren der Verständigung.

Essen, 18. Jan. Der Rhein. Westf. Ztg. zufolge sind heute früh auf 13 Zechen im ganzen 3500 Mann angefahren.

Essen, 19. Jan. Der „Rhein. Westf. Ztg.“ zufolge sind im hiesigen Revier heute zusammen gegen 2000 Bergleute nicht angefahren.

Saarbrücken, 18. Januar. Der Strike ist beendet, da heute alles angefahren ist.

Saarbrücken, 19. Jan. Der Strike im Saargebiet ist beendet. Der „Saarbrückener Zeitung“ zufolge wurden im ganzen 242,209 Schichten veräußert, was einem Lohn von 925 000 Mk. entspricht.

— Die in Stargard zum Tode verurteilte Büdnersfrau Joh. Baaz aus Hagenow bei Treptow a. N. ist vom Kaiser zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Mürnberg. Der „Fränkische Kurier“ meldet aus Erlangen: Es wurde Untersuchung gegen einen Witzfeldweibel und einige Unteroffiziere wegen schwerer Soldatenmißhandlungen durch Kolbenstöße und Treten auf die Zehen eingeleitet.

Natibor, 17. Jan. Der hiesige Schnellzug durchfuhr eine Kolonne Streckenarbeiter bei Dderberg, zwei derselben wurden sofort getötet und gräßlich verstümmelt.

Ausland.

Wien, 16. Januar. In Jessenitz (Bezirk Königgrätz) ist eine Zigeunerfamilie von 10 Köpfen erfroren, sämtliche Personen waren tot.

Wien, 18. Jan. Es herrscht ein furchtbarer Schneesturm. Viele Eisenbahnzüge sind ausgeblieben. Man befürchtet, daß sie im Schnee stecken geblieben sind.

Wien, 18. Jan. Die Wiener Zeitung veröffentlicht die Ernennung des Herzogs Albrecht von Württemberg zum Ritter des Ordens zum goldenen Vlies.

Rom, 17. Jan. Nach einer Meldung aus Messina fand in der Meerenge ein Zusammenstoß zweier Schiffe statt, nämlich zwischen dem italienischen Dampfer San Marco und dem französischen Dampfer Agesten. Beide sind gesunken. Die Besatzung des Dampfers San Marco wurde gerettet; von der Besatzung des Dampfers Agesten sind drei untergegangen.

Rom, 18. Jan. Der „Agenzia Stefani“ zufolge wurde bei der von Regierungsseite vorgenommenen Revision der Bankfiliale in Neapel ein Kassenscheibsbetrag von zweieinhalb Millionen entdeckt. Der Kassierer wurde verhaftet. Gegen den flüchtigen Direktor ist Haftbefehl erlassen.

— Infolge von Schneefällen in Oberitalien ist der Telegraphen- und Eisenbahnverkehr teilweise gestört.

— In ganz Frankreich herrscht ungeheure Kälte. In Lyon wurden gestern 29 Grad Celsius gezählt. Der Eisenbahnverkehr ist gestört.

Paris, 17. Januar. Die Times berichtet über ein Eisenbahnunglück zwischen Matadi und Ampose am Kongo. Der Bahnzug mit Europäern und Eingeborenen stieß zusammen mit einem

Dynamitwaggon mit 154 Dynamitkisten und 82 Tonnen Pulver. Die Waggon des Zuges wurden vollständig zerstört, die Leichname größtenteils in Felsen gerissen. Der einzige anwesende Arzt wurde schwer verwundet, 4 Europäer und 45 Schwarze sind tot; über die Zahl der Verwundeten fehlen die Angaben.

Kopenhagen. In Dänemark, Schweden und Norwegen herrscht heftige Kälte und die Schifffahrt im Sund wird durch Eismassen gehindert. In den größeren Häfen wird dieselbe nur durch Eisbrecher ermöglicht.

St. Petersburg. Wegen der außerordentlichen Kälte werden in den verhältnismäßig stillen Straßen Feuer unterhalten. Aus allen Teilen Russlands werden heftige Fröste gemeldet, an der oberen Wolga 41 und in Sibirien 44 Gr. C.

Konstantinopel. Nach zweitägigem heftigen Regen brach am Freitag ein Schneesturm los, infolge dessen der Wagenverkehr hat eingestellt werden müssen. Die telegraphische Verbindung ist vielfach unterbrochen, da die Drähte unter der Last des Schnees brechen.

London, 18. Jan. Gestern nachmittag empfing Lord Rosebery die Botschafter Russlands und Frankreichs, wobei es angeblich zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen ist; sofort sandte Rosebery den Lord Hertford zur Königin nach Osborne, konferierte mit dem Vertreter Deutschlands und eilte dann zu Gladstone, der schleunig einen sofortigen Ministerrat berief; dieser trat um halb 6 Uhr zusammen und beschloß in bewegter bis 2 Uhr dauernder Sitzung einstimmig mit großer Energie gegen den Rhedive vorzugehen und rücksichtslos die vollste Abhängigkeit des Rhedive und somit die Ägyptens von England klar zu stellen. Der englische Resident in Kairo, Lord Cromer, benachrichtigte bereits gestern morgen den Rhedive, daß die Ernennung der neuen Minister ungültig und sofort zu annullieren sei. Die plötzliche Berufung des Ministerrats erregt hier große Bewegung. Die Abenddepeschen aus Kairo melden heftige Bewegung in der Provinz und der Stadt Kairo.

London, 8. Jan. Nach einer Meldung aus New-York wird von Haiti eine aufständische Bewegung signalisiert. In Portau-Prince herrscht eine Panik. Die Häuser sind verbarriadiert, die Geschäfte geschlossen. Die Aufständischen sind Herren zweier Teile der Insel; die Zusammenstöße mit Truppen blieben unentschieden. Bei den Wahlen, die am Samstag stattfanden, wurden die Abstimmenden vom Militär gezwungen, für den Präsidenten Hyppolite und dessen Verwandte und Anhänger zu stimmen. Zahlreiche frühere Anhänger verlassen denselben. Ein Manifest Hyppolites erklärt die Aufständischen für gemeine Meuterer.

Kairo, 17. Jan. Der britische Gesandte Cromer erklärte dem Rhedive, England erwarte über alle wichtigen Schritte, besonders einen Ministerwechsel befragt zu werden, es könne die Ernennung Fakri Paschas zum Premierminister schlechterdings nicht billigen. Cromer wird morgen den Rhedive wieder besuchen. Man glaubt, weder Russland noch Frankreich geben noch versprechen dem Rhedive ihre Unterstützung. Die Aufregung in Kairo und in den Provinzen dauert fort.

Handel und Verkehr.

Reichsbankhauptstelle Stuttgart, 17. Jan. Der Diskontosatz ist auf 3 und der Privatdiskontosatz auf 2 % festgesetzt worden.

Winnenden, 12. Jan. (Fruchtpreiszettel.) Dinkel 6 M. 32 Pfg., auf 1 Pfg., Hafer 6 M. 31 Pfg., ab 2 Pfg.

Niedlingen, 16. Jan. (Fruchtpreiszettel.) Korn 8 M. 18 Pfg., Gerste 7 M. 73 Pfg., Hafer 6 M. 40 Pfg., Futtergerste 6 M. 20 Pfg.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Jan. Initiativanträge, betreffend den Befähigungsnachweis, die Innungsvorrechte, die Konkursordnung u.

Uckermann (Lns.) hebt hervor, die Anträge bezwecken die Erhaltung des Mittelstandes und des Handwerks. Er bedauert, daß der Bundesrat die Anträge auf Befähigungsnachweis abgewiesen habe; er hofft, daß derselbe wenigstens für das Bauhandwerk eingeführt werde.

Die Anträge, betreffend die Innungsvorrechte, bezwecken, die Mehrheit eines Gewerbes zu ermächtigen, die Minderheit zum Beitritt zur Innung zu zwingen.

Stolle (Soz.) führt aus, in Oestreich und Sachsen haben die Innungsmeister ihre Pflichten gegenüber den Lehrlingen verlegt. Der Befähigungsnachweis sei besonders auf dem Lande unmöglich, wo die Meister oft mehrere Handwerke betreiben. Er vermißt positive Vorschläge, wie der Befähigungsnachweis einzuführen sei, er fragt an, ob auch derjenige, welches nur einzelne Teile eines Tisches herstellt, einer Prüfung unterliegen solle. Die Sozialdemokraten lehnen die Anträge ab, damit nicht die Jugend den Handwerksmeistern zur Ausbeutung ausgeliefert werde.

Mehner (Zentrum) giebt zu, daß der Befähigungsnachweis in Oestreich zu Unzutraglichkeiten geführt habe. Der Befähigungsnachweis soll das Handwerk von der Pflanzerkonkurrenz befreien. Redner bedauert, daß die Regierung bisher die Bestrebungen für das Handwerk ungenügend unterstützt habe. Der Handwerker trage vorzugsweise die Lasten der indirekten Steuern, sowie der sozialpolitischen Gesetzgebung.

Schrader (freisinnig) legt dar, wenn man die jungen Leute, welche eine gute Schulbildung genossen, zwingt, noch einen längeren Lehrgang durchzumachen, so halte man die besten Elemente von dem Handwerk fern. Eine Grenzlinie zwischen Klein- und Großgewerbe lasse sich kaum noch ziehen. Statt einer Reform im Großen solle man die Lage der einzelnen Handwerke studieren, um Reformen im einzelnen einzuführen.

Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

Er mußte doch Glück im Spiel gehabt haben, denn seine früheren sehr fadenscheinigen Kleider hatten einem eleganten, modernen Anzug Platz gemacht.

„Bitte,“ begrüßte er die Eintretende, „lassen Sie sich nur gefälligst nieder.“

„Haben Sie Jemanden gefunden?“ fragte sie. Bernon schnalzte mit der Zunge.

„Versteht sich, Madame. Sie werden mit mir zufrieden sein. Nehmen Sie Ihr Herz in Acht, vorausgesetzt, daß Sie die Liebe noch nicht abgeschworen haben.“

„Ihre Reden langweilen mich,“ entgegnete die Sennora. Dann fuhr sie fort:

„Wo ist der Mensch, den Sie mir empfehlen?“

„Dort, Madame.“

Er wies auf ein dunkles Kabinet.

„Mir ist heute verteuelt spasshaft zu Mute, meine schöne Unbekannte,“ fuhr er lachend fort. „Ich hatte es auf eine Ueberraschung abgesehen.“ Bernon öffnete das Kabinet.

„Samiel erscheine,“ rief er, wie der Jägerburche Kaspar im Freischütz.

Die Thür flog auf.

Ein junger Mann von höchstens fünf- und zwanzig Jahren trat hervor und verbeugte sich vor der Dame mit feinem Anstande, dann stellte er sich ihr gegenüber und wartete auf ihre Anrede.

Es wahrte noch eine geraume Zeit, ehe sie die Lippen öffnete. Ihre Augen ruhten noch lange forschend auf seiner Gestalt und auf seinen Zügen.

Sein Wuchs war hoch und schlank, die Form seines Gesichts edel doch von ausländischen Typus. Sein Haar war von glänzender Schwärze und gelockt, seine Augen so dunkel wie sein Haar. Ein zierliches Schnurrbartchen vollendete die Anmut seiner Züge, welche durch einen blassen Teint nicht beeinträchtigt wurde.

Da Sennora de Fontana noch immer schwieg, nahm der Doktor Bernon das Wort.

„Nun Madame, wie gefällt Ihnen mein junger Freund, denn ich die Ehre habe, Ihnen als Baron von Bohlen aus Biesland vorzustellen.“

Gabriele nickte.

„Sein Aussehen entspricht meinen Zwecken,“ sagte sie ruhig. „Doch jetzt möchte ich Näheres über ihn wissen.“

Sie wandte sich dem Baron zu.

„Sie sind, wie mir Herr Doktor Bernon sagt, ein Biesländischer Edelmann.“

Der junge Mann verbeugte sich und erwiderte dann mit wohlklingender Stimme:

„So ist es gnädige Frau.“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Schorndorf, 19. Jan. Heute vormittag gegen halb 10 Uhr brach auf dem hiesigen Bahnhofe in der Wohnung des nach Bietigheim versetzten Postmeisters Wöllinger, in einem schadhafteu Ramin Feuer aus. Eine auf dem Bahnhof stehende Reservelokomotive wurde sofort dicht vor die Brandstelle gefahren und warf mittels eines an sie angebrachten Schlauchs alsbald einen genügenden Wasserstrahl in das Feuer, so daß dieses rasch wieder gelöscht werden konnte.

Stuttgart, 19. Jan. Dem Vernehmen nach wird morgen Vorm. 11 Uhr die Ständeversammlung vertagt werden; dem Wiederzusammentritt wird bis Anfang März entgegengesehen.

Moubaix, 19. Jan. In den hiesigen Tuchfabriken ist ein großer Strike ausgebrochen. Man befürchtet dessen weitere Ausdehnung.

Wien, 19. Jan. Die durch die Schneestürme verursachten anhaltenden Verkehrsstörungen werden sehr bedenklich. Die Bahnzüge sind teilweise eingestellt.

Rom, 19. Jan. Der Gouverneur der Banca Romana, Tanlongo, und der Kassierer Lazzaroni wurden heute vormittag verhaftet.

Belgrad, 19. Jan. In Dusanowitsch griff die Volksmenge den Stuhlrichter und die Polizisten an und schlug diese halb tot. Gendarmerie stellte die Ruhe wieder her und nahm mehrere Verhaftungen vor. Der Deputierte Bogdanowitsch wurde wegen Hochverrats verhaftet.

Rauchen als Heilmittel bei Asthma!

Kein Mittel erzielt bei Asthma, Atemnot, Bronchial-Husten und Verschleimung, Kehlkopf und Bronchial-Katarch einen so schnellen und sicheren Erfolg, wie „Joy's Asthma Cigaretten.“ Die schlimmsten Anfälle werden durch das Rauchen einer einzigen Cigarette augenblicklich gelindert. Garantiert unschädlich für Kinder, Damen, überhaupt für jede Constitution. Zu beziehen in Schachteln à Mk. 2,50 durch die meisten Apotheken des In- und Auslandes, andernfalls franko gegen Voreinsendung des Betrages durch die General-Depositaire: Apotheker Reichlen und Scholl, Stuttgart. Nur acht mit Firma Wileoy u. Cie., 239 Dyzfordstr., London-W. No. 1619.

Füttert die hungernden Vögel!

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. Januar
Vormittags 10 Uhr

bei Ellinger in Gausmannsweiler aus den Staatswaldungen Spakenschlag, Kreuzstraße, Schweizergehren und Lammwirts-
wald:

Rm.: 3 buchene Scheiter, 31 dto. Prügel, 2 Nadelholz-
Scheiter, 103 dto. Prügel, 29 Laubholz- und 228 Nadel-
holz-Anbruch.

Chr. Becker, Murrhardt. Winter-Saison.



Neuheiten

in den besten deutschen und englischen Fabrikaten für

Anzüge, Hosen und Paletots und Joppen.

Das Lager bietet zur Zeit die denkbar größte und ge-
schmackvollste Auswahl von den hochfeinsten bis zu den billigsten
Genres.

Hosenzug halb- und baumwollen

$\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breit in jeder Preislage.
Weiße und farbige

Herren- und Arbeits-Hemden, Hemdeinsätze,
Macco-, Normal- und Reform-Wäsche,
Leinene Kragen, Manschetten, Serviteurs & Gummi-Wäsche,
seidene und halbseidene, wollene und halbwollene Cachenez,
Cravatten jeder Art, Hosenträger.

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe.

Mache darauf aufmerksam, daß ich bei reichhaltiger
Auswahl nur gut sitzende Stücke, aus dauerhaften Stoffen ge-
arbeitet, führe.

Herren- und Knaben-Paletots,
Kaisermäntel, Havelocks, Loden- und
Waidmanns-Joppen etc. etc.

Anfertigung nach Maß

unter Garantie für modernen Schnitt, gute Sitz und pünktliche
geschmackvolle Ausführung.
Preise äußerst billig.

Schönen Reis, gute Gerste, beste belesene Linsen,
geschälte Erbsen, Bohnen, Hirsen

empfiehlt billigt

Albert Keller.

Unterzeichneter hat sich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Badnang, den 17. Januar 1893.

Rechtsanwalt Baumann.

Versicherung 4% württ. Staats-Obligationen.

Gegen die Verlosung am 30. d. Mts. besorge ich die
Versicherung zu den billigsten Sätzen.

Albert Zweigle.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens, überreichender Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kollik,
Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und
Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.



Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Kieber-
laden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-,
Leber- und Hämorrhoidalalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller
Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-
Verband durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren)

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift
zu beachten.

Schutzmarke.
L. Brady

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind

Haupt-Depot für Württemberg: Hirsch-Apothek von Zahn
und Seger in Stuttgart.

Welzheim: Apotg. W. Bisfinger.

Welzheim.

Mehlsuppe.



Samstag und Sonntag,
wozu freundlichst einladet
Fritz z. „Waldhorn“.

Wer hustet

nehme die

weltberühmten

Kaiser's Brustcaramellen,

welche sofort überraschend sicheren

Erfolg haben bei Husten,

Reizbarkeit und Katarrh.

Zu haben in den alleinigen

Niederlagen per Pak. à 25 S bei

H. Aug. Bisfinger in Welzheim,

C. Schäffer in Rudersberg,

H. Müller in Alfdorf. (1

1 Pfarrer, Lehrer, Beamte u.
empfehlen allerorten den erprobten
Holländ. Tabak Seifen u. Garz.
10 Pfd. lose im Beutel 8 Mk. frei.

Welzheim.

Schweineschmalz

frisch eingetroffen bei

H. Hohly.

Welzheim.

Schönes

Ruhfleisch

per Pfund 38 Pfg., bei 10 Pfund
35 Pfg. und

Gingehlächt

empfiehlt

Mehger Schule.

Empfehlung.

Felz-Schlittendecken,

Bettvorlagen,

Fuchshandschuh,

Felzmützen,

sowie alle in mein Fach einschlagen-
den Artikel bringe ich in empfehlende
Erinnerung.

B. Guberan,
Rüschner.

Emmenthaler-

Backstein-

Pränter-

empfiehlt in den besten Quali-
täten

Albert Zweigle.

Welzheim.

Bettmässen

heilt mit Erfolg (unter Garantie)
Gebr.-Muster-Schutz Nr. 9932.

G. Sinderer

am Marktplat.